

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt Bad
Oeynhausen im Jahr 2016*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen der Stadt Bad Oeynhausen	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	10
→ Gesamtabschluss	11
Frist	11
Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen	11
Gesamtanhang	12
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	14
Ertragslage	14
Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter	16
Vermögens- und Schuldenlage	28
Finanzlage	33
→ Kennzahlenübersicht	35

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Bad Oeynhausen ist an 29 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Konzerns liegt weit über dem Mittelwert der Vergleichskonzerne aus dem Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen. Maßgeblich für den verhältnismäßig hohen Ausgliederungsgrad sind die Ausgliederungen im Bereich des Infrastrukturvermögens und bei den bebauten Grundstücken.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bad Oeynhausen sind die Angaben zu den konzerninternen Finanz- und Leistungsbeziehungen und die Angabe der Leistungen der Beteiligung (sowie entsprechende Kennzahlen) zu ergänzen.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadt Bad Oeynhausen ist im Jahr 2011 vergleichsweise schlecht. Auch perspektivisch gesehen ist nicht von einer wesentlichen Verbesserung der Eigenkapitalausstattung auszugehen.

Die Schuldenlage ist insgesamt ebenfalls schlecht. Sie wird im Wesentlichen durch die Verschuldung der Konzernmutter geprägt, es liegen jedoch auch bei der SGH mbH erhebliche Kredite im Investitionsbereich vor.

Aus der schlechten Eigenkapitalausstattung und Schuldenlage resultiert ein hoher Konsolidierungsdruck im Konzern. Die Stadt Bad Oeynhausen ist daher gehalten, weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung der Gesamtlage zu ergreifen.

Der Gesamtabchluss des Konzerns Stadt Bad Oeynhausen zum 31. Dezember 2011 schließt mit einem Gesamtjahresfehlbetrag von rund – 4,1 Mio. Euro ab. Auch im Vorjahr ist das Gesamtjahresergebnis deutlich negativ. Weder im Jahresabschluss der Stadt noch im Gesamtabchluss erreicht die Stadt Bad Oeynhausen den Haushaltsausgleich. Die Ertragslage ist als schlecht zu bezeichnen. Hieraus ergibt sich ein hoher Konsolidierungsdruck für den Konzern.

Die Stadt Bad Oeynhausen und die Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH tragen im Jahr 2011 positiv zum Gesamtjahresergebnis bei. Demgegenüber beeinflussen der Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen und die Stadtwerke Bad Oeynhausen das Gesamtjahresergebnis negativ.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Stadt in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabchlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfbericht

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabchlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen wurden in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Stadt eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabchluss und Beteiligungen ist in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- Gesamtabschluss und
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabchluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen berücksichtigt die gpaNRW dabei.

Der Prüfbereich Beteiligungen und der Bereich Gesamtabchluss bilden zusammen die Rechtmäßigkeitsprüfung. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabchlussdokumentation prüft die gpaNRW stichprobenhaft fehleranfällige Verfahrensschritte und Gesamtabchlusspositionen. Hierbei nehmen wir in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die gpaNRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabchluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse hat die gpaNRW die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen Städten gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifizieren wir bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

➔ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen der Stadt Bad Oeynhausen hat die gpaNRW im Wesentlichen von November 2016 bis Januar 2017 durchgeführt.

Zu Beginn der Prüfung lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2011 der Stadt Bad Oeynhausen vor.

In den interkommunalen Vergleich für das Jahr 2011 werden 24 mittlere kreisangehörige Städte einbezogen.

Geprüft hat: Hendrik Burghaus

Leitung der Prüfung Sandra Rettler

➔ Beteiligungen der Stadt Bad Oeynhausen

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Bad Oeynhausen ist im Berichtszeitraum 2010 bis 2011 an 16 Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen – 100 Prozent
- Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH – 100 Prozent
- Parkstättengesellschaft mbH Bad Oeynhausen i.L. – 100 Prozent (bis Ende 31. Dezember 2010)
- Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR – 100 Prozent
- Städtische gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH – 100 Prozent (29,24 Prozent werden von der Tochter selbst gehalten)
- Zentrum Technologietransfer Biomedizin GmbH – 72 Prozent (seit 01. August 2011 i.L.)
- Aqua Magica Bad Oeynhausen & Löhne GmbH – 50 Prozent
- Gollwitz-Meier-Klinik GmbH – 40 Prozent
- Existenzgründungszentrum Bad Oeynhausen/Löhne GmbH i.L. – 10 Prozent
- ESTA-Bildungswerk gGmbH – 6,25 Prozent
- Radio Minden Lübbecke GmbH & Co. KG – 2,21 Prozent
- Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH – 2,19 Prozent
- Flugplatzbetriebsgesellschaft Porta-Westfalica mbH – 1,72 Prozent
- Zweckverband Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe
- Wasserbeschaffungsverband „Am Wiehen“
- Stadtparkasse Bad Oeynhausen

Weiterhin hält die Stadt Bad Oeynhausen mittelbare Anteile an den folgenden 13 Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Städtische gemeinnützige Heimstätten Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH der Zivildienstschule – 100 Prozent
- Stadtwerke Bad Oeynhausen Netzgesellschaft mbH – 100 Prozent (Gründung: 27. Dezember 2011)
- Delta Venture Capital GmbH – 72 Prozent (seit 02.08.2011 i. L.)

- Move Up gGmbH i.L. – 6,25 Prozent
- ESTA Danismanlik Egitim ve Örgetim Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi i.L. – 5,94 Prozent
- EUWATEC gGmbH – 5 Prozent
- ESTA-Flender GmbH i. L. – 3,13 Prozent
- Radio Minden Lübbecke Verwaltungs-GmbH – 2,21 Prozent
- AQZ Ausbildungs- und Qualifizierungszentrum Düsseldorf gGmbH i.L. – 1,88 Prozent
- QSG Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft Genthin mbH – 1,79 Prozent
- E.ON Westfalen Weser AG – 1,24 Prozent¹
- Landestheater Detmold gGmbH – 0,5 Prozent
- ESTA Hotel Cursdorf GmbH – 0,38 Prozent

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht im Beteiligungsbericht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her. Ebenso sind Sparkassen und Sparkassenzweckverbände in den Beteiligungsbericht einzubeziehen. Darüber hinaus sind auch alle mittelbaren Beteiligungen im Beteiligungsbericht darzustellen.

Um eine differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,

¹ Auf eine Darstellung der Beteiligungen der E.ON Westfalen Weser AG wird verzichtet.

- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 und 2011 erstellt und dem jeweiligen Gesamtabschluss beigelegt.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bad Oeynhausen fehlen die nachfolgenden mittelbaren Beteiligungen:

- EUWATEC gGmbH
- ESTA-Flender GmbH i. L.
- Move Up gGmbH i.L.
- AQZ Ausbildungs- und Qualifizierungszentrum Düsseldorf gGmbH i.L.
- ESTA Danismanlik Egitim ve Örgetim Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi i.L.
- QSG Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft Genthin mbH
- ESTA Hotel Cursdorf GmbH

Im Übrigen ist der Beteiligungsbericht klar strukturiert und die Beteiligungen sind ausführlich erläutert worden. Doch obwohl „wichtige Verträge“ und „sonstige finanzielle Verpflichtungen“ angegeben sind, erfolgt nicht durchgängig eine gesonderte Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gesellschaften untereinander und der Stadt. Zudem fehlen Angaben zu den Leistungen der Beteiligungen sowie zugehörige Kennzahlen. Die anderen in § 52 GemHVO NRW genannten Bestandteile des Beteiligungsberichtes sind vorhanden.

→ **Feststellung**

Im Beteiligungsbericht fehlt die Erläuterung der mittelbaren Beteiligung an den Töchtern der ESTA Bildungswerk gGmbH. Der Beteiligungsbericht ist darüber hinaus gut strukturiert und informativ. Lediglich Angaben zu den konzerninternen Finanz- und Leistungsbeziehungen und die Angabe der Leistungen der Beteiligung (sowie entsprechende Kennzahlen) fehlen.

Nach Ansicht der gpaNRW ist es bei den im Bericht fehlenden Kleinstbeteiligungen akzeptabel, die Informationen auf einige Mindestangaben zu beschränken. Zu diesen Mindestangaben zählen der Zweck und die Aufgabe der Beteiligung, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligung untereinander und mit der Stadt sowie die Bilanzsumme und das Jahresergebnis.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat die Beteiligungen an den Töchtern der ESTA Bildungswerk gGmbH überprüft. Danach ergibt sich zum 08. Juni 2017 folgender Stand:

- Aus dem Handelsregister gelöscht sind die EUWATEC gGmbH, ESTA-Flender GmbH i.L., Move UP gGmbH i.L., QSG Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft Genthin mbH und die ESTA Hotel Cursdorf GmbH.
- Bezogen auf die AQZ Ausbildungs-/ Qualifizierungszentrum Düsseldorf gGmbH i.L. wurde das Insolvenzverfahren am 30. Juni 2011 eröffnet.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt Bad Oeynhausen zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde für die Beteiligungen durch die Stadt Bad Oeynhausen geprüft. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW im Rahmen der Prüfung vorgelegt. Im Gesamtabschluss werden die nachfolgenden Beteiligungen voll konsolidiert:

- Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR
- Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH
- Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen

Darüber hinaus wird die Gollwitzer-Meier-Klinik GmbH mit der Equitymethode in den Gesamtabschluss mit einbezogen. Für alle anderen Beteiligungen wurde eine Wesentlichkeitsbetrachtung durchgeführt, welche den entsprechenden Ausschluss aus dem Vollkonsolidierungskreis begründet.

➔ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Bad Oeynhausen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

→ Gesamtabchluss

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabchluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabchluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabchluss werden alle verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns zu erhalten.

Frist

Die Stadt Bad Oeynhausen hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabchluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabchluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Rat zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011.

Die örtliche Prüfung des ersten Gesamtabchlusses der Stadt Bad Oeynhausen hat die Concunia GmbH durchgeführt. Der Bestätigungsvermerk wurde am 03. Mai 2013 uneingeschränkt erteilt.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Rat den geprüften Gesamtabchluss 2010 bis zum 31. Dezember 2011 feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte diese Frist nicht eingehalten werden. Der Gesamtabchluss 2010 wurde vom Rat der Stadt Bad Oeynhausen am 17.07.2013 festgestellt. Für den Gesamtabchluss 2011 erfolgte eine entsprechende Beschlussfassung am 29.04.2015.

→ Feststellung

Die Stadt Bad Oeynhausen hat zum Zeitpunkt der überörtlichen Prüfung zwei Gesamtabchlüsse aufgestellt. Damit hat die Stadt die gesetzlich vorgegebenen Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung der Gesamtabchlüsse in den Jahren 2010 bis 2015 nicht eingehalten.

Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit sind gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. §§ 300 und 308 HGB im Gesamtabchluss ein einheitlicher Ausweis und eine einheitliche Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Vorschriften der Mutter, also der Stadt Bad Oeynhausen, vorzunehmen. Die GO NRW und GemHVO NRW stellen die bilanziellen Rechtsgrundlagen der Konzernmutter Stadt Bad Oeynhausen dar. Insoweit sind die Vorschriften der GO NRW und GemHVO NRW auf den Ausweis und die Bewertungen grundsätzlich anzuwenden. Soweit notwendig sind entsprechende Umgliederungen und Bewertungsanpassungen vorzunehmen.

Im Rahmen des Modellprojektes zum NKF-Gesamtabschluss wurden rechnungslegungsbezogene Erleichterungen entwickelt, die von den Kommunen angewendet werden können. Vor einer Anwendung dieser Erleichterung muss die Kommune jedoch überprüfen, ob diese Erleichterung wie z. B. der Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern, unwesentlich für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns ist. Dazu sind Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall und für die Summe aller angewandten Erleichterungen festzulegen.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat überprüft, ob Bewertungsanpassungen und Umgliederungen durchzuführen waren. Teilweise hat die Stadt auf eine Anpassung aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet, so z.B. bei den Anpassungen von Nutzungsdauern und Poolabschreibungen. Hierüber existiert eine Dokumentation. Es fehlt allerdings der Nachweis der Unwesentlichkeit des Verzichts auf die Bewertungsanpassungen.

Im Ergebnis können die Entscheidungen der Stadt daher von uns nicht vollständig nachvollzogen werden. Die unvollständige Dokumentation birgt die Gefahr, dass die Stadt bei den Folgekonsolidierungen die angestellten Überlegungen und Entscheidungen zur Erstkonsolidierung selbst nicht mehr nachvollziehen kann.

➔ **Feststellung**

Eine Beurteilung über die Wesentlichkeit der von der Stadt Bad Oeynhausen genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen im Einzelnen und insgesamt ist aufgrund der unvollständigen Dokumentation nicht möglich.

➔ **Empfehlung**

Die Stadt Bad Oeynhausen sollte eine Dokumentation über die von ihr genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen erstellen, aus der hervorgehen sollte, in welchem Umfang sich die Erleichterungen im Einzelfall und insgesamt auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Bad Oeynhausen auswirken (= Wesentlichkeitsbetrachtung).

Gesamtanhang

Der Gesamtanhang muss die Angaben und Erläuterungen gemäß § 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. dem HGB enthalten.

Die Stadt Bad Oeynhausen nutzt zur Darstellung der Gesamtbilanz das Gliederungsmuster des Modellprojekts. Im Gegensatz zu dem vom Innenministerium durch Runderlass bekannt gegebenen Muster zur Gemeindeordnung und zur Gemeindehaushaltsverordnung wird dort die Position „Ergebnisvorträge“ als gesonderter Teil des Eigenkapitals ausgewiesen. Da dem Adressaten des Gesamtabschlusses nicht bekannt sein kann, ob es sich bei den in dieser Position ausgewiesenen Beträgen um Ergebnisvorträge des Konzerns oder Ergebnisvorträge einzelner verselbstständigter Aufgabenbereiche handelt, ist eine Erläuterung im Anhang erforderlich. Nach Rücksprache mit der Stadt Bad Oeynhausen handelt es sich hier um Vorträge der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR und des Eigenbetriebes Staatsbad.

➔ **Empfehlung**

Wir empfehlen, auf die Darstellung der Ergebnisvorträge in der Gesamtbilanz zu verzichten und die Ergebnisvorträge der allgemeinen Rücklage zuzuordnen.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat mitgeteilt, dass die Ergebnisvorträge ab 2014 mit Erläuterungen im Anhang dargestellt werden.

Darüber hinaus sind im Gesamtanhang gemäß § 49 Abs. 3 i.V.m. § 35 Abs. 5 GemHVO außerplanmäßige Abschreibungen anzugeben. Diese Erläuterungspflicht soll den Adressaten der gemeindlichen Haushaltswirtschaft in die Lage versetzen, die nicht geplanten Wertminderungen im Anlagevermögen beurteilen zu können. Dies betrifft auch unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen, bei denen die Entscheidung über die Erfassung einer dauerhaften Wertminderung im Ermessen der Stadt lag. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Stadt Bad Oeynhausen keinen Anlagenspiegel erstellt hat, sind außerplanmäßige Abschreibungen an anderer Stelle im Gesamtanhang darzustellen und zu erläutern.

→ **Feststellung**

Der Gesamtanhang ist um die Angabe und Erläuterung von außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 49 Abs. 3 i.V.m. § 35 Abs. 5 GemHVO zu ergänzen.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt zum Gesamtabchlussstichtag aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften Städten gestellt. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2011 sind 24 Städte einbezogen.

Ertragslage

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die Stadt Bad Oeynhausen die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabchluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Aus den o.g. Gründen ist auch für den Konzern davon auszugehen, dass ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreicht werden muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Bad Oeynhausen in den Gesamtabschlüssen 2010 und 2011 stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2010	2011
	in Tausend Euro	
Ordentliches Gesamtergebnis	-2.907	235
+ Gesamtfinanzergebnis	-4.597	-4.537
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-7.505	-4.302
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	196
= Gesamtjahresergebnis	-7.505	-4.106
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	0	0
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-7.505	-4.106
	in Euro je Einwohner	
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-155,37	-84,90

Der Konzern Stadt Bad Oeynhausen weist sowohl im Haushaltsjahr 2010 als auch im Jahr 2011 ein deutlich negatives Jahresergebnis aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist in 2011 jedoch ein um 3,4 Mio. Euro verbessertes (negatives) Jahresergebnis festzustellen.

Zurückzuführen ist dies insbesondere auf höhere Gesamterträge im Jahr 2011. So waren bei den Steuern und ähnlichen Abgaben sowie den Zuwendungen insgesamt Mehrerträge von 15,6 Mio. Euro festzustellen. In den sonstigen ordentlichen Erträgen war demgegenüber im betrachteten Zeitraum ein Rückgang von 11,6 Mio. Euro auszumachen. Ursächlich sind hier allerdings nicht ausgebliebene Erträge in 2011, sondern ungewöhnlich hohe Erträge im Vorjahr, die mit der Auflösung von Wertberichtigungen in Verbindung stehen.

Bei den Konzernaufwendungen kann eine moderate Steigerung von rd. 2,5 Prozent festgestellt werden. Insgesamt werden die Konzernaufwendungen von Transferaufwendungen in Höhe von 36,7 Mio. Euro in 2010 und 36,8 Mio. Euro in 2011 beeinflusst.

Das Finanzergebnis übt einen besonders hohen Einfluss auf das Gesamtergebnis aus. In beiden betrachteten Jahren ergibt sich im Konzern ein negatives Finanzergebnis von über 4,5 Mio. Euro. Dieses resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen, die durch den hohen Bestand an Verbindlichkeiten für Investitionskredite in Höhe von 124,2 Mio. Euro in 2011 verursacht werden. Diesbezüglich wird auch auf die Ausführungen zur Kapitalstruktur und Verschuldung im weiteren Verlauf dieses Berichtes verwiesen.

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2011

Bad Oeynhausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-84,90	-446,90	65,00	-160,70	24

Im Jahr 2011 positioniert sich der Konzern Stadt Bad Oeynhausen mit dem Gesamtjahresergebnis je Einwohner über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Im Vorjahr beträgt der Mittelwert der Kennzahl im interkommunalen Vergleich -115,80 Euro. Hier liegt die Stadt Bad Oeynhausen mit -155,37 Euro unter dem Durchschnitt.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Bad Oeynhausen auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis. Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und seinen verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert.

Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die konsolidierten Jahresabschlüsse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Jahresergebnisse laut den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2011 der Stadt Bad Oeynhausen und der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dar.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2011 beträgt 146,0 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Vergleich der Jahresergebnisse 2011 vor und nach Konsolidierung

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss in Tausend Euro	Jahresergebnisse nach Konsolidierung ² in Tausend Euro	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt Bad Oeynhausen	-1.941	512	-0,4
Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen	-3.898	-2.950	2,0
Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR	-118	-2.420	1,7
Städtische Gemeinnützige Heim- stätten-Gesellschaft mbH	28	752	-0,5
Gesamtsumme	-5.929	-4.106	2,8

Die Stadt Bad Oeynhausen und die Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH tragen im Jahr 2011 positiv zum Gesamtjahresergebnis bei. Demgegenüber beeinflussen der Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen und die Stadtwerke Bad Oeynhausen das Gesamtjahresergebnis negativ. Im Vorjahr, im Haushaltsjahr 2010, übt allein die Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH einen positiven Einfluss mit einem konsolidierten Jahresergebnis in Höhe von 788 Tausend Euro auf das Ergebnis des Konzerns aus.

Die Jahresergebnisse der Konzernmutter sowie deren Beteiligungen verändern sich durch die Konsolidierung von konzerninternen Leistungsbeziehungen erheblich. Die deutlichen Veränderungen belegen hohe Leistungsbeziehungen im Vollkonsolidierungskreis des Konzerns Bad Oeynhausen.

Mit einer Fehlbetragsquote von 4,9 Prozent im Haushaltsjahr 2010 und 2,8 Prozent im Haushaltsjahr 2011 zeigen die ersten beiden Konzernabschlüsse der Stadt Bad Oeynhausen, dass stetig Eigenkapital verzehrt wird.

Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent 2011 im interkommunalen Vergleich

Bad Oeynhausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
2,8	-3,0	16,8	6,1	24

Im interkommunalen Vergleich des Jahres 2011 schneidet die Stadt Bad Oeynhausen besser ab als der Durchschnitt der kreisangehörigen Kommunen. Im Jahr 2010 liegt die Fehlbetragsquote der Stadt Bad Oeynhausen hingegen unter dem interkommunalen Durchschnittswert in Höhe von 4,1 Prozent.

In den nachfolgenden Ausführungen werden die Konzernmutter und deren Töchter näher betrachtet.

² ohne Anteil anderer Gesellschafter

Stadt Bad Oeynhausen

Der Jahresabschluss der Stadt Bad Oeynhausen wird durch die überörtliche Finanzprüfung regelmäßig näher betrachtet und analysiert. Die Situation der Stadt stellt sich im betrachteten Zeitraum wie folgt dar:

Seit dem Haushaltsjahr 2010 ist die Stadt zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) gemäß § 76 GO NRW verpflichtet. Für die Jahre 2010 und 2011 war das HSK nach Einschätzung der Kommunalaufsicht nicht genehmigungsfähig, so dass die Stadt ihre Haushaltswirtschaft im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung gemäß § 82 GO NRW durchführen musste. Die darauf folgenden HSK wurden von der Kommunalaufsicht mit Bedingungen und ergänzenden Hinweisen genehmigt. Nach den HSK 2013 und 2014 soll der Haushaltsausgleich 2016 wieder erreicht werden. Im Übrigen wird auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung verwiesen.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung der Stadt Bad Oeynhausen stellen sich für die Jahre 2010 und 2011 wie folgt dar:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011
Steuern und ähnliche Abgaben	36.596	48.849
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	18.268	21.627
+ Sonstige Transfererträge	1.913	1.968
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.822	6.251
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.035	1.052
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.917	2.093
+ Sonstige ordentliche Erträge	16.258	4.814
+ Aktivierte Eigenleistungen	95	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0
= ordentliche Erträge	81.904	86.654
- Personalaufwendungen	20.236	20.310
- Versorgungsaufwendungen	2.445	2.912
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.339	9.519
- Bilanzielle Abschreibungen	8.136	8.440
- Transferaufwendungen	36.847	36.732
- sonstige ordentliche Aufwendungen	5.633	4.730
= ordentliche Aufwendungen	81.637	82.643
= ordentliches Ergebnis	267	4.011
+ Finanzerträge	207	154
- Finanzaufwendungen	3.975	3.849
= Finanzergebnis	-3.768	-3.695
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.500	316

	2010	2011
+ Außerordentliche Erträge	0	303
- Außerordentliche Aufwendungen	0	107
= Außerordentliches Ergebnis	0	196
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-3.500	512
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-3.500	512

Die Jahresergebnisse der Stadt Bad Oeynhausen nach Konsolidierung fallen im Prüfungszeitraum wesentlich besser aus als die Ergebnisse der unkonsolidierten Jahresabschlüsse. Im Haushaltsjahr 2011 verbessert sich das Ergebnis durch die Verrechnung von konzerninternen Vorgängen um 2,5 Mio. Euro. Dieser Betrag ist im Wesentlichen auf zwei Verrechnungen in den nachfolgenden Ertrags- und Aufwandspositionen zurückzuführen:

- **Finanzerträge:** Die Stadt Bad Oeynhausen generierte in 2011 Zinserträge von den Stadtwerken Bad Oeynhausen AöR für tilgungsfreie Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3,3 Mio. Euro.
- **Transferaufwendungen:** In den Transferaufwendungen des Jahres 2011 sind u.a. Zuschüsse an den Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen in Höhe von 2,9 Mio. Euro und ein Zuschuss an die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR in Höhe von 3,4 Mio. Euro enthalten. Bei den Zuschüssen an den Eigenbetrieb Staatsbad handelt es sich um die Weiterleitung der Spielbankenabgabe, welche die Stadt Bad Oeynhausen als Spielbankgemeinde vom Land erhält, und um die Weiterleitung des Kommunalisierungsentgeltes, welches die Stadt Bad Oeynhausen vom Land für die Übernahme des defizitären Staatsbades erhält. Der Zuschuss an die Stadtwerke Bad Oeynhausen dient zur Finanzierung der ausgegliederten Sparte Straßen- und Grünflächenunterhaltung.

Durch die Eliminierung der konzerninternen Leistungsbeziehungen ergibt sich bei der Konzernmutter außerdem ein positives ordentliches Ergebnis. Verantwortlich sind dafür insbesondere die Erträge aus der Gewerbesteuer, der Schlüsselzuweisung des Landes und der Beteiligung an der Einkommensteuer, mit denen die Konzernmutter im Jahr 2011 insgesamt 60,3 Mio. Euro erzielt hat. Der positive Saldo aus dem ordentlichen Ergebnis wird jedoch von dem negativen Finanzergebnis weitestgehend aufgezehrt. So führt das Finanzergebnis in den beiden betrachteten Jahren zu einer Ergebnisverschlechterung von jeweils mehr als 3,6 Mio. Euro. Ursächlich sind hier Zinsaufwendungen, die für den hohen Bestand an Investitionskrediten (2011: 77,7 Mio. Euro) zu zahlen sind.

Im Bereich der ordentlichen Aufwendungen dominieren auch nach der Konsolidierung die Personalkosten und die (nicht verrechneten) Transferaufwendungen. Die Personalkosten der Stadt Bad Oeynhausen bilden 69,3 Prozent der Gesamtpersonalkosten im Konzern. Die Transferaufwendungen des Konzerns in Höhe von 36,7 Mio. Euro im Jahr 2011 werden fast ausschließlich durch die Stadt Bad Oeynhausen geleistet. Ein Betrag in Höhe 19,8 Mio. Euro entfällt allein auf die Kreisumlage.

Im Jahr 2011 entfallen 75,5 Prozent der ordentlichen Erträge sowie 72,0 Prozent der ordentlichen Aufwendungen des Konzerns allein auf die Konzernmutter. Der Einfluss der Stadt Bad Oeynhausen auf das Gesamtergebnis des Konzerns war im Haushaltsjahr 2011 mit einem Jahresergebnis nach Konsolidierung in Höhe von 512 Tausend Euro positiv. Da im Vorjahr wesentlich weniger Erträge erzielt werden konnten, ergab sich hier ein negatives Jahresergebnis. Bei der Betrachtung der zum Prüfungszeitpunkt vorliegenden Jahresabschlüsse der Haushaltsjahre 2012-2015 ist festzustellen, dass sich die Finanzergebnisse deutlich verbessern. Ursächlich dafür ist vor allem die Reduzierung der Verbindlichkeiten für Investitionskredite. Im Zeitraum 2011-2015 sank der Bestand um 12,8 Mio. Euro.

→ **Feststellung**

Rund drei Viertel der ordentlichen Erträge und ordentlichen Aufwendungen des Konzerns entfallen auf die Konzernmutter. Bei Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen im Konzern ist die Stadt somit ein wesentlicher Faktor. Konsolidierungspotential ergibt sich in erster Linie aus der Verbesserung des negativen Finanzergebnisses, welches aus der hohen Verschuldung im Bereich der Investitionskredite resultiert. Die nach dem Prüfungszeitraum zu beobachtende Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten führt zu einer Entlastung des Konzerns und sollte daher fortgesetzt werden.

Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft mbH (SGH)

Die Städtische Gemeinnützige Heimstätten-Gesellschaft ist der zentrale Ansprechpartner für die Errichtung, Betreuung und Bewirtschaftung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen im Konzern Stadt Bad Oeynhausen. Die Gesellschaft verfolgt in erster Linie Zwecke des sozialen Wohnungsbaus.

Im Prüfungszeitraum erzielt die Gesellschaft Jahresüberschüsse in Höhe von 27,8 Tausend Euro in 2011 und 53,2 Tausend Euro in 2010. Nach der Realisierung eines Fehlbetrages in Höhe von 231 Tausend Euro im Geschäftsjahr 2012 erzielte die Gesellschaft in den Jahren 2013-2015 sechsstellige positive Jahresüberschüsse.

Die Gesellschaft hält 29,24 Prozent der eigenen Anteile, die anderen Geschäftsanteile sind im Besitz der Stadt Bad Oeynhausen. Aus Konzernsicht steht die SGH demzufolge unter einheitlicher Leitung, es gibt keine fremden Gesellschafter. Sowohl im Jahr 2010 als auch im Jahr 2011 wurde der erzielte Jahresüberschuss in die Rücklagen eingestellt, so dass keine Ausschüttung erfolgte. Die Jahresüberschüsse der Jahre 2013-2015 wurden ebenfalls den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Geschäftsführung beabsichtigt damit eine Stärkung des Eigenkapitals.

→ **Feststellung**

Im Prüfungszeitraum erwirtschaftet die Gesellschaft geringe Überschüsse. Eine Gewinnausschüttung an die Konzernmutter wurde nicht vorgenommen. Ab dem Jahr 2013 steigt der Jahresüberschuss an, eine Gewinnausschüttung erfolgt jedoch weiterhin nicht.

Nachfolgend wird das Ergebnis der Gesellschaft nach den Konsolidierungsvorgängen dargestellt:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.010	6.111
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	474	349
+ Aktivierte Eigenleistungen	30	48
+/- Bestandsveränderungen	121	74
= ordentliche Erträge	6.635	6.583
- Personalaufwendungen	634	947 ³
- Versorgungsaufwendungen	325	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.842	2.906
- Bilanzielle Abschreibungen	1.090	1.055
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	124	133
= ordentliche Aufwendungen	5.015	5.042
= ordentliches Ergebnis	1.620	1.541
+ Finanzerträge	103	146
- Finanzaufwendungen	935	935
= Finanzergebnis	-832	-789
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	788	752
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	788	752

Durch die Verrechnung von konzerninternen Verflechtungen verbessern sich die Jahresergebnisse der SGH in beiden betrachteten Jahren. Maßgeblich dafür sind in erster Linie die konzerninternen Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen für die Leistungen der Stadtwerke Bad Oeynhausen. Dabei handelt es sich um gezahlte Abfall- und Abwassergebühren, Straßenreinigungsgebühren, Winterdienstgebühren und sonstigen Entgelte, die bei der SGH - durch den Gesellschaftszweck bedingt - einen hohen Stellenwert einnehmen.

Auch nach der Konsolidierung ist festzustellen, dass die SGH ein positives ordentliches Ergebnis erzielt. Die Umsatzerlöse, die insbesondere aus der Immobilienbewirtschaftung resultieren, eignen sich dementsprechend zur Deckung der ordentlichen Aufwendungen. Belastet wird das

³ Die Steigerung der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einer Umgliederung und der damit verbundenen Bewertungsanpassung bei der Verzinsung der Pensionsrückstellungen.

Jahresergebnis hingegen durch ein negatives Finanzergebnis, welches sich wiederum als Folge der hohen Kreditverschuldung in Höhe von 32,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2011 ergibt.

Da der Überschuss aus dem ordentlichen Ergebnis in beiden betrachteten Jahren höher ausfällt als der Fehlbetrag aus dem Finanzergebnis, kommt es im Saldo zu einem positiven Jahresergebnis. Die SGH leistet somit einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Konzerns.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung machen in 2011 insgesamt 92,8 Prozent der gesamten ordentlichen Erträge aus. Die in der Kontengruppe der privat-rechtlichen Leistungsentgelte erfassten Umsatzerlöse haben darüber hinaus auch für den Konzern wesentliche Bedeutung. So machen diese insgesamt 46,6 Prozent der privat-rechtlichen Leistungsentgelte im Konzern aus. Das Volumen der weiteren Kontengruppen der Ergebnisrechnung ist für den Konzern eher von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund des Betriebszwecks der SGH ergeben sich Risiken hinsichtlich der Sicherstellung der stetigen Zahlungsfähigkeit. Da die Verwaltung von hohen Anlagebeständen regelmäßig Ersatzinvestitionen erfordert, ist ein umfangreicher Abfluss von liquiden Mitteln mittelfristig immer wieder zu erwarten. Demgegenüber ist nicht davon auszugehen, dass es auch bei den Umsatzerlösen zu Schwankungen kommt, die geeignet sind, größere Mittelabflüsse auszugleichen.

In den auf den Prüfungszeitraum folgenden Jahresabschlüssen (2013-2015) ist eine Verbesserung der Ergebnissituation (vor Konsolidierung) auszumachen. Es ist daher anzunehmen, dass die SGH das Konzernergebnis auch nach dem Prüfungszeitraum positiv beeinflusst.

→ **Feststellung**

Die Bewirtschaftung der Immobilien der Städtischen Gemeinnützigen Heimstätten-Gesellschaft mbH verursacht hohe Aufwendungen gegenüber den Stadtwerken Bad Oeynhausen. Durch die Eliminierung dieser konzerninternen Aufwendungen ergibt sich ein positives Jahresergebnis, welches sich günstig auf das Ergebnis des Konzerns auswirkt.

Die Umsatzerlöse aus der Immobilienbewirtschaftung machen rund die Hälfte aller privat-rechtlichen Leistungsentgelte aus. Die langfristige Entwicklung der Mieten hat daher Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns.

Mit der Instandhaltung der Immobilien geht allerdings auch ein hoher Investitionsbedarf einher, der zeitweise eine hohe Liquidation erfordert.

→ **Empfehlung**

Eine stetige Liquiditätsplanung und ggf. ein konzernweites Liquiditätsmanagement können Potentiale für die Gesellschaft bieten. Deren Umsetzbarkeit sollten geprüft werden.

Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen

Der Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen nimmt die Unterhaltung und Verwaltung der Gebäude und Anlagen des Heilbades sowie der Kur- und Erholungsanlagen wahr. Der Eigenbetrieb trägt damit wesentlich zur Aufrechterhaltung des Kur- und Badebetriebes in der Stadt Bad Oeynhausen bei und erbringt somit eine freiwillige Leistung im Produktbereich der Gesundheitsdienste.

Im Prüfungszeitraum erwirtschaftet der Eigenbetrieb Jahresfehlbeträge in Höhe von 2,4 Mio. Euro (2010) und in Höhe von 4,0 Mio. Euro (2011). In den auf die Prüfung folgenden Jahren (2012-2015) ergeben sich im Eigenbetrieb ebenfalls deutliche Jahresfehlbeträge in Höhe von jeweils mindestens 2,0 Mio. Euro. Aufgrund der strukturell ungünstigen Ertragslage ist der Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen daher als Dauerverlustbetrieb einzustufen. Der Betrieb schüttet insofern auch keine Gewinne an die Konzernmutter aus.

→ **Feststellung**

Der Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen erwirtschaftet keine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 10 Abs. 5 EigVO. Aufgrund seines Betriebszwecks handelt es sich um einen dauernden Zuschussbetrieb.

Nachfolgend wird das Ergebnis des Eigenbetriebes nach den Konsolidierungsvorgängen dargestellt:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.169	1.138
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.054	1.125
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	161	72
+ Sonstige ordentliche Erträge	229	375
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0
= ordentliche Erträge	2.614	2.709
- Personalaufwendungen	1.133	1.145
- Versorgungsaufwendungen	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.658	2.223
- Bilanzielle Abschreibungen	1.330	1.345
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	267	1.255
= ordentliche Aufwendungen	4.388	5.968
= ordentliches Ergebnis	-1.774	-3.259
+ Finanzerträge	371	387
- Finanzaufwendungen	23	78
= Finanzergebnis	348	309
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.426	-2.950
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0

	2010	2011
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-1.426	-2.950

Auch nach der Verrechnung von konzerninternen Leistungsbeziehungen ist festzustellen, dass der Eigenbetrieb das Gesamtergebnis negativ beeinflusst. Die verhältnismäßig hohen Personalaufwendungen sowie die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen können im betrachteten Zeitraum nicht von den Erträgen, die sich im Wesentlichen aus Leistungsentgelten ergeben, gedeckt werden.

Die Summen der Erträge und Aufwendungen haben in Relation zu den gesamten Erträgen und Aufwendungen des Konzerns eher untergeordnete Bedeutung. Das negative Jahresergebnis in Höhe von 3,0 Mio. Euro im Jahr 2011 macht jedoch einen Anteil in Höhe von 71,9 Prozent am Gesamtjahresergebnis aus.

→ Feststellung

Im Haushaltsjahr 2011 trägt das Ergebnis des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Oeynhausen stärker als alle anderen Aufgabenbereiche zum Gesamtergebnis des Konzerns Bad Oeynhausen bei. Der Einfluss des Eigenbetriebes auf die Haushaltssituation des Konzerns ist dementsprechend als wesentlich zu werten.

Nachdem die Stadt Bad Oeynhausen den Kurbetrieb vom Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2003 übernommen hat, leistete das Land für einen Zeitraum von zehn Jahren jährliche Zuwendungen für den defizitären Kurbetrieb. Nach dem Auslaufen der Kommunalisierungsvereinbarung vom 04. November 2003 mit dem Land im Jahre 2014 ergibt sich eine erhebliche Finanzierungslücke im Eigenbetrieb. Durch die ab 2014 fehlenden Zuschüsse des Landes, die von der Konzernmutter als Kapitaleinlage in den Eigenbetrieb weitergeleitet wurden, kann ein umfangreicher Eigenkapitalverzehr nicht länger verhindert werden. Dies ergibt sich aus der Betrachtung der auf den Prüfungszeitraum folgenden Jahresabschlüsse (2012-2015) der Gesellschaft. Mittelfristig ist diese Situation für den Eigenbetrieb und den gesamten Konzern ein wirtschaftliches Risiko, da die hohen Jahresfehlbeträge zu einer zügigen Reduzierung des verbleibenden Eigenkapitals führen.

Aufgrund der wesentlichen Bedeutung des Betriebsergebnisses für den Konzern sollte die Stadt überprüfen, inwieweit weitere Konsolidierungspotentiale auf der Seite der Erträge und der Aufwendungen ausgeschöpft werden können. Die ausbleibende Förderung des Landes wirkt sich darüber hinaus auch auf die Liquidität der Gesellschaft aus. Durch notwendige Investitionen fließen regelmäßig liquide Mittel ab. Die Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit ist aufgrund der derzeitigen Ertragslage nicht gesichert.

→ Feststellung

Aufgrund der ausgelaufenen Kommunalisierungsvereinbarung zwischen der Stadt Bad Oeynhausen und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie den oben beschriebenen Risiken im Geschäftsbetrieb ist auch weiterhin von einer defizitären Ergebnissituation im Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen auszugehen. Die Fehlbeträge aus dem Eigenbetrieb werden sich insofern auch weiterhin negativ auf die Ergebnissituation des Konzerns auswirken.

Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR (SBO)

Die zum 01. Januar 2006 gegründeten Stadtwerke Bad Oeynhausen nehmen primär Aufgaben der Ver- und Entsorgung im Gebiet der Stadt Bad Oeynhausen wahr. Dazu gehören

- die Abwasserbeseitigung,
- die Wasserversorgung,
- die Abfallentsorgung und Straßenreinigung sowie
- die Energieversorgung.

Darüber hinaus bewirtschaftet die SBO die städtischen Grün- und Straßenflächen sowie die städtischen Parkflächen und -plätze. Die Aufgabe der Parkraumbewirtschaftung hat die SBO von der im Jahr 2010 in Liquidation befindlichen Parkstättengesellschaft mbH übernommen. Die angeführten Aufgaben wurden mit dem Ziel einer wirtschaftlicheren Aufgabenerfüllung in den in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts geführten Betrieb übertragen.

Der verselbstständigte Aufgabenbereich erzielte sowohl in 2010 (-1.982 Tausend Euro) als auch in 2011 (-118 Tausend Euro) negative Jahresergebnisse. Dieser Umstand ist im Besonderen den defizitären Sparten „Parkraumbewirtschaftung“ und „Straßen- und Grünflächenunterhaltung“ zuzuschreiben. Im Prüfungszeitraum ergeben sich allerdings auch in den gebührenrechnenden Sparten Jahresfehlbeträge, welche das Ergebnis negativ beeinflussen. So erwirtschaftet die Sparte „Abwasser“ im Jahr 2010 einen Fehlbetrag von 437 Tausend Euro und die Sparte „Abfallentsorgung und Straßenreinigung“ einen Fehlbetrag von 158 Tausend Euro. Die Jahresüberschüsse der Sparte „Wasserversorgung“ wirken sich hingegen positiv auf das Ergebnis aus.

Bezieht man den Zeitraum 2012 bis 2015, der auf die Prüfung folgt, mit in die Betrachtung ein, so ist festzustellen, dass die Sparte „Straßen- und Grünflächenunterhaltung“ dauerdefizitär ist. Sie erwirtschaftet nicht nur im Prüfungszeitraum, sondern auch in den darauf folgenden Jahren negative Jahresergebnisse. Der Zuschuss der Konzernmutter (in 2011: 3,4 Mio. Euro) ist hier nicht ausreichend, um die Kosten zu decken. Als defizitär ist ebenfalls die 2011 eingerichtete Sparte „Energieversorgung“ zu bezeichnen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 sind bereits Anlaufkosten in Höhe von 1,2 Mio. Euro entstanden. In der Sparte Parkraumbewirtschaftung werden nach dem Prüfungszeitraum Überschüsse erzielt, die im Wesentlichen auf Beteiligungserträge (E.ON und WWE) zurückzuführen sind. In den gebührenrechnenden Sparten und in der Sparte „Wasserversorgung“ ergeben sich im Zeitraum 2012 bis 2015 ebenfalls positive Jahresergebnisse.

Die SBO erzielt im Zeitraum 2012 bis 2015 Jahresüberschüsse von durchschnittlich 1,1 Mio. Euro. Diese wurden mit den Verlustvorträgen verrechnet.

→ Feststellung

Die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR erwirtschaftet im Prüfungszeitraum negative Jahresergebnisse und wirft keinen Ertrag für den kommunalen Haushalt ab. In den auf die Prüfung folgenden Jahren verbessert sich die Ergebnissituation des verselbstständigten Aufgabenbereiches deutlich. Erzielte Jahresüberschüsse werden mit Verlustvorträgen in der Bilanz verrechnet.

Die Sparte „Straßen- und Grünflächenunterhaltung“ und die Sparte „Energieversorgung“ erwirtschaften jährlich Fehlbeträge.

In den gebührenrechnenden Sparten „Abwasserbeseitigung“ und „Abfallentsorgung und Straßenreinigung“ müssten im Prüfungszeitraum Jahresüberschüsse erwirtschaftet werden, da die Berücksichtigung von kalkulatorischen Kosten in der Gebührenkalkulation zu bilanziellen Überschüssen führt. Im Prüfungszeitraum erzielen die Sparten jedoch Fehlbeträge. In den nachfolgenden Jahren ergeben sich Jahresüberschüsse.

Nähere Ausführungen zur Wirtschaftlichkeit der SBO enthält der Prüfbericht der überörtlichen Prüfung. Nachfolgend wird das Ergebnis der Anstalt nach Konsolidierung dargestellt:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4	25
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	11.985	13.448
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.971	4.828
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	533	402
+ Aktivierte Eigenleistungen	208	198
+/- Bestandsveränderungen	0	0
= ordentliche Erträge	17.700	18.901
- Personalaufwendungen	6.575	6.905
- Versorgungsaufwendungen	-10	46
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.929	6.819
- Bilanzielle Abschreibungen	5.296	4.783
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	1.930	2.406
= ordentliche Aufwendungen	20.720	20.958
= ordentliches Ergebnis	-3.020	-2.057
+ Finanzerträge	381	464
- Finanzaufwendungen	727	826
= Finanzergebnis	-346	-362
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.366	-2.420
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-3.366	-2.420

Die Eliminierung von konzerninternen Erträgen und Aufwendungen bei den Stadtwerken Bad Oeynhausen hat in den Jahren 2010 und 2011 zu einer deutlichen Verschlechterung der Jahresergebnisse geführt. Während das Jahresergebnis der Tochter in 2011 laut bestätigtem Jahresabschluss bei -118 Tausend Euro liegt, so ergibt sich nach der Konsolidierung ein Jahresergebnis von -2.420 Tausend Euro. Dafür ist im Wesentlichen die Verrechnung der nachfolgenden konzerninternen Leistungsbeziehungen verantwortlich:

- Zinszahlungen an die Konzernmutter (2011: 3,4 Mio. Euro)
- Zuwendungen für die Sparte „Straßen- und Grünflächenunterhaltung“ von der Konzernmutter (2011: 3,4 Mio. Euro)
- Leistungsentgelte aus dem Vollkonsolidierungskreis (2011: 2,7 Mio. Euro)

Es ist insofern festzustellen, dass das Ergebnis der SBO maßgeblich durch die Konzernmutter und die im Konzern verbundenen Unternehmen beeinflusst wird.

Bei der Analyse der Aufwendungen des Jahres 2011 wird deutlich, dass die Personalkostenintensität, die den Anteil der Personalkosten an den ordentlichen Aufwendungen widerspiegelt, mit 32,9 Prozent im Vergleich zu den verbundenen Unternehmen relativ hoch ist. Daneben machen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit einem Anteil von 32,5 Prozent sowie die bilanziellen Abschreibungen mit einem Anteil von 22,8 Prozent einen Großteil der ordentlichen Aufwendungen aus.

Im Unterschied zum Eigenbetrieb Staatsbad und zur SGH finden sich in der SBO verhältnismäßig hohe Erträge und Aufwendungen wieder. So machen die öffentlich-rechtlichen Erträge der SBO insgesamt 64,5 Prozent der gesamten öffentlich-rechtlichen Erträge des Konzerns aus. Auf der Seite der Aufwendungen machen die bilanziellen Abschreibungen der SBO allein 30,6 Prozent der Konzernabschreibungen aus.

Die Sparten „Abwasserbeseitigung“ und „Abfallentsorgung und Straßenreinigung“ sind gebührenrechnende Einrichtungen. Konsolidierungspotenziale können sich für gebührenrechnende Einrichtungen ausschließlich aus der Gebührenkalkulation ergeben. Die Stellschrauben für Jahresüberschüsse und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung sind die kalkulatorischen Zinsen und die Abschreibungen auf den Wiederbeschaffungszeitwert. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen und Empfehlungen der überörtlichen Finanzprüfung aus dem Jahr 2014 verwiesen.

→ **Feststellung**

Die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR übt einen negativen Einfluss auf das Ergebnis des Konzerns aus. Nach der Eliminierung von konzerninternen Leistungsbeziehungen ergibt sich in beiden betrachteten Jahren ein deutlicher Fehlbetrag beim ordentlichen Ergebnis.

Die Summen der einzelnen Ertrags- und Aufwandsarten in der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR sind im Verhältnis zu den Werten des Konzerns relativ hoch. Eine Verbesserung der Ertragslage würde sich somit deutlicher als in anderen verbundenen Unternehmen auf das Gesamtergebnis auswirken. Bei Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen im Konzern ist die AöR ein wesentlicher Faktor und zu berücksichtigen.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabchluss werden erstmals in der Gesamtbilanz das Vermögen und die Schulden des Konzerns Stadt Bad Oeynhausen zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW näher, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns die Stadt Bad Oeynhausen Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen hat.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wie weit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Bad Oeynhausen als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Bad Oeynhausen stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2011 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	401	129	272	67,8
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.235	15.399	15.836	50,7
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	143.227	90.132	53.096	37,1
Infrastrukturvermögen	228.689	107.462	121.227	53,0
Bauten auf fremden Grund und Boden	1.456	1.456	0	0,0
Kunstgegenstände	25.485	118	25.367	99,5
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.801	2.623	2.178	45,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.770	3.177	593	15,7
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.983	512	3.471	87,2
Finanzanlagen	13.652	7.596	6.056	44,4
Summe Anlagevermögen	456.699	228.603	228.096	50,0
Vorräte	5.049	2.000	3.049	60,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.170	3.748	2.422	39,3
Wertpapiere des Umlaufvermögens	11.624	0	11.624	100,0
Liquide Mittel	13.857	6.844	7.013	50,6
Summe Umlaufvermögen	36.700	12.592	24.108	65,7
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.042	3.997	45	1,1

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position
Bilanzsumme	497.441	245.192	252.248	50,7

Rund 50 Prozent des kommunalen Vermögens werden bei der Stadt Bad Oeynhausen durch die verselbstständigten Aufgabenbereiche gehalten. Der Ausgliederungsgrad des Konzerns liegt damit - wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt - weit über dem Mittelwert der Vergleichskonzerne aus dem Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen.

Gesamtausgliederungsgrad in Prozent in 2011 im interkommunalen Vergleich

Bad Oeynhausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
50,7	0,0	97,2	17,1	24

Maßgeblich für den verhältnismäßig hohen Ausgliederungsgrad sind die Ausgliederungen im Bereich des Infrastrukturvermögens und bei den bebauten Grundstücken. Allein die Summe dieser beiden Bilanzpositionen macht in 2011 im Konzern 81,4 Prozent des Anlagevermögens bzw. 74,8 Prozent der Gesamtbilanzsumme aus. Folgerichtig wirken sich dort vorgenommene Auslagerungen, von denen im Konzern Bad Oeynhausen in erster Linie die Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR betroffen ist, stark auf die dargestellte Kennzahl aus.

Beim Umlaufvermögen ergibt sich ebenfalls ein hoher Ausgliederungsgrad. Dieser ist im Wesentlichen auf die Position Wertpapiere zurückzuführen, die vollständig auf den Eigenbetrieb Staatsbad zurückzuführen ist. Darüber hinaus ergibt sich bei den unbebauten Grundstücken und den Kunstgegenständen ein relativ hoher Ausgliederungsgrad. Ursächlich sind auch hier die hohen Vermögensbestände des Eigenbetriebes Staatsbad.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Bad Oeynhausen wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2011 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	61.928	61.928	0	0,0
Sonderposten für Beiträge	38.888	12.295	26.593	68,4
Sonderposten für den Gebüh- renausgleich	2.661	932	1.729	65,0
Sonstige Sonderposten	53.021	53.021	0	0,0
Summe Sonderposten	156.498	128.176	28.322	18,1
Pensionsrückstellungen	50.498	47.373	3.125	6,2
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0	0	0	0,0

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition
Instandhaltungsrückstellun- gen	1.028	1.028	0	0,0
Steuerrückstellungen	175	0	175	100,0
Sonstige Rückstellungen	6.636	4.429	2.207	33,3
Summe Rückstellungen	58.337	52.830	5.507	9,4
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten für Investitionen	124.214	74.631	49.583	39,9
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten zur Liquiditätssicherung	521	0	521	100,0
Verbindlichkeiten aus Vor- gängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	5.539	5.535	4	0,1
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	2.798	1.404	1.394	49,8
Sonstige Verbindlichkeiten	5.528	4.143	1.385	25,1
Summe Verbindlichkeiten	138.600	85.713	52.886	38,2

Die Sonderposten der Stadt Bad Oeynhausen sind mit einem Anteil von 18,1 Prozent bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen passiviert worden. Dabei handelt es sich vollumfänglich um Sonderposten aus Beiträgen und Sonderposten für den Gebührenausschlag. Da die Straßenunterhaltung und die Gebührenkalkulation durch die Stadtwerke Bad Oeynhausen erledigt werden, sind die ausgegliederten Sonderposten auch in diesem verselbstständigten Aufgabenbereich passiviert worden. Neben den Sonderposten dieser Tochter und denen der Stadt bestehen im Konzern demzufolge keine weiteren Sonderposten.

Der Ausgliederungsgrad der Rückstellungen ist mit einem Wert von 9,4 Prozent ebenfalls gering. Die Rückstellungen des Konzerns setzen sich wesentlich aus Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zusammen, welche überwiegend von der Stadt als Konzernmutter gebildet werden.

Im Bereich der Schulden ist wiederum ein höherer Ausgliederungsgrad mit einem Wert von 38,2 Prozent auszumachen. Dies ist einerseits auf den relativ hohen Bestand an Kreditverbindlichkeiten der verselbstständigten Aufgabenbereiche in Höhe 50,1 Mio. Euro zurückzuführen und andererseits auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Im Bereich der Liquiditätskredite ergibt sich ein Ausgliederungsgrad von 100,0 Prozent, da allein die SGH mbH Liquiditätskredite zum Bilanzstichtag hält. Weitere Ausführungen zur Verschuldung enthält das nachfolgende Kapitel.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns Stadt Bad Oeynhausen ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 zu 28,5 Prozent aus Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzuzahlen und zu verzinsen sind, ergibt sich im Konzern eine

Eigenkapitalquote 2 von 48,8 Prozent. Die Eigenkapitalquote 2 liegt im interkommunalen Vergleich bei 59,9 Prozent. Demnach liegt Bad Oeynhausen unter der durchschnittlichen Gesamteigenkapitalausstattung. Durch die oben beschriebenen Risiken ist zum Prüfungszeitpunkt perspektivisch von einem weiteren Eigenkapitalverzehr auszugehen.

Der Anlagedeckungsgrad 2 des Konzerns Stadt Bad Oeynhausen liegt im Jahr 2011 bei 85,5 Prozent. Bei einem Zielwert von 100,0 Prozent wird angenommen, dass das langfristige Vermögen des Konzerns auch durch langfristiges Kapital, welches aus dem Eigenkapital, den Sonderposten für Zuwendungen und dem langfristigen Fremdkapital besteht, gedeckt werden kann. Im interkommunalen Vergleich erreichen die kreisangehörigen Städte diesen Zielwert mit einem durchschnittlichen Anlagedeckungsgrad 2 von 86,0 Prozent nicht. Dieses Bild zeigt sich auch im Konzern Stadt Bad Oeynhausen. Hier liegt der Anlagedeckungsgrad mit einem Wert von 85,5 Prozent leicht unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe und deutlich unter dem Zielwert von 100,0 Prozent.

Um die Verschuldung des Konzerns zu analysieren, haben wir nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Zur Gesamtverschuldung zählen die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenaussgleich. Den Sonderposten für den Gebührenaussgleich haben wir bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Fremdkapital zum 31. Dezember 2011

	Gesamtbilanz	Stadt Bad Oeynhausen	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	138.600	85.713	52.886
Rückstellungen	58.337	52.830	5.507
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.661	932	1.729
Schulden insgesamt	199.598	139.475	60.122
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	4.127,33	2.884,11	1.243,23
davon Verbindlichkeiten	2.866,00	1.772,40	1.093,60

Die Gesamtverschuldung wird entsprechend der oben abgebildeten Tabelle maßgeblich durch die Verbindlichkeiten und die Rückstellungen der Konzernmutter bestimmt. Dabei entfallen allein 42,9 Prozent der Gesamtverschuldung auf die Verbindlichkeiten der Stadt und 26,5 Prozent auf deren Rückstellungen. Die verselbstständigten Aufgabenbereiche sind mit einem Anteil von 30,1 Prozent an der Gesamtverschuldung des Konzerns beteiligt.

Die Kreditverbindlichkeiten machen im Konzern Stadt Bad Oeynhausen 62,5 Prozent der gesamten Verschuldung aus und stellen somit die größte Einzelposition im Bereich des Fremdkapitals dar. Dabei entfallen 124,2 Mio. Euro auf Investitionskredite und 0,5 Mio. Euro Liquiditätskredite.

Bei den Investitionskrediten entfällt ein Anteil von 49,6 Mio. Euro auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Auffällig ist, dass mehr als die Hälfte dieser Verschuldung allein auf Kreditverbindlichkeiten der SGH mbH (2011: 32,8 Mio. Euro) zurückfällt. Die Verschuldung im Bereich der Investitionskredite wurde demzufolge in erster Linie von der Konzernmutter und der SGH mbH aufgebaut.

Die Liquiditätskredite wurden im Haushaltsjahr 2011 vollumfänglich von der SGH mbH aufgenommen. Wie oben bereits erläutert, korrespondiert mit dem hohen Immobilienbestand der Gesellschaft ein hoher Investitionsbedarf. Dieser wiederum führt zeitweise zu einem hohen Liquiditätsbedarf und somit auch zu einem Liquiditätsrisiko in der Gesellschaft.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2011

Bad Oeynhausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
4.127,33	1.589,77	12.249,18	3.661,53	24

An den Werten der Vergleichstabelle ist zu erkennen, dass die auf den Einwohner gerechnete Gesamtverschuldung des Konzerns Stadt Bad Oeynhausen deutlich über dem Mittelwert der Vergleichskommunen in 2011 liegt. Auch wenn der Wert des Konzerns hier noch längst nicht die Spannweite der interkommunalen Vergleichszahlen ausreicht, so ist der erzielte Wert als kritisch zu bezeichnen.

In den auf die Prüfung folgenden Jahren, 2012 und 2013, kann den Gesamtabchlussentwürfen entnommen werden, dass sich die Schuldenlage verbessert. So weist der Konzern ab 2012 keine Liquiditätskredite mehr zum Bilanzstichtag aus. Bei den Investitionskrediten ist eine Entschuldung zu erkennen. Der Bestand an Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten reduziert sich laut Entwurf des Gesamtabchlusses 2013 bis auf 114,1 Mio. Euro. Zum Ende des Prüfungszeitraumes wies dieser noch 124,2 Mio. Euro aus.

→ Feststellung

Der Ausgliederungsgrad des kommunalen Vermögens liegt bei über 50,0 Prozent. Im Relation zu anderen Kommunen aus der Vergleichsgruppe mittlerer kreisangehöriger Kommunen ist dieser Wert besonders hoch.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist im Jahr 2011 vergleichsweise schlecht. Auch perspektivisch gesehen ist nicht von einer wesentlichen Verbesserung der Eigenkapitalausstattung auszugehen.

Die Schuldenlage ist insgesamt ebenfalls als schlecht zu bezeichnen. Sie wird im Wesentlichen durch die Verschuldung der Konzernmutter geprägt, es liegen jedoch auch bei der SGH mbH erhebliche Kredite im Investitionsbereich vor.

Aus der schlechten Eigenkapitalausstattung und Schuldenlage resultiert ein hoher Konsolidierungsdruck im Konzern. Die Stadt Bad Oeynhausen ist daher gehalten, weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung der Gesamtlage zu ergreifen.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabchluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass diese sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.015	11.936
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.961	-5.693
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.015	2.037
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.960	8.280
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.537	5.577
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.577	13.857

Im Prüfungszeitraum zeigt sich bei der Finanzlage ein entgegengesetztes Bild. Während sich die liquiden Mittel des Konzerns in 2010 insbesondere aufgrund von einem hohen Investitionsvolumen verringern, so ergibt sich im Folgejahr 2011 eine deutliche Erhöhung der liquiden Mittel. Diese ist vor allem auf einen positiven Saldo aus den Ein- und Auszahlungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Betrachtet man die auf den Prüfungszeitraum folgenden Jahre 2012 und 2013, so ist festzustellen, dass der positive Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit den negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit übersteigt. Dies ist vorteilhaft, da der Konzern so Investitionen durchführen kann ohne zusätzliche Kredite aufnehmen zu müssen.

In 2010 und 2013 ergibt sich ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, da die Kredittilgungen die Kreditneuaufnahmen übersteigen. In 2011 wurden deutlich mehr Kredite aufgenommen als getilgt wurden, so dass sich hier ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ergibt. Da der Konzern nach eigenen Angaben über einen hohen Anteil an variabel verzinsten Krediten verfügt, ergibt sich ein wirtschaftliches Risiko aus einer Erhöhung der Leitzinsen. Das Risiko kann minimiert werden, in dem die Kredite getilgt werden. Dies hat der Konzern selbst erkannt. Im Jahr 2013 wurden so Tilgungen in Höhe von 8,9 Mio. Euro vorgenommen und lediglich 4,5 Mio. Euro an Kreditverbindlichkeiten aufgebaut.

Der Konzern setzt Derivate zur Optimierung von Kreditzinsen ein. Im Rahmen der Prüfung des Gesamtabchlusses und der wirtschaftlichen Gesamtsituation wurden deren Konditionen nicht näher betrachtet. Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, dass der Einsatz von Derivaten häufig mit Zinsänderungsrisiken einhergeht. Diese können die Finanzlage des Konzerns belasten und stellen somit ein Risiko dar.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2011

Bad Oeynhausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
246,82	-420,00	396,94	33,03	24

Die verhältnismäßig gute Finanzlage des Konzerns in 2011 bestätigt sich auch im interkommunalen Vergleich. Hier schneidet der Konzern Stadt Bad Oeynhausen deutlich besser ab als der Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Während sich auf der Ebene des Konzerns im Prüfungszeitraum und den beiden Folgejahren eine gute Finanzlage ergibt, so sind bei der Einzelbetrachtung der Finanzlage der verselbstständigten Aufgabenbereiche vor allem bei der SGH mbH Liquiditätsrisiken auszumachen. Die von der SGH in 2011 in Anspruch genommenen Liquiditätskredite in Höhe von 521 Tausend Euro belegen diese Aussage.

➔ Feststellung

Der Konzern verfügt im Prüfungszeitraum über eine positive Finanzierungskraft aus laufender Geschäftstätigkeit. Er ist in der Lage, Investitionen durchzuführen und Kreditverbindlichkeiten abzubauen. Dies zeigt sich auch in den auf die Prüfung folgenden Jahren 2012 und 2013.

Trotz der in der Gesamtbetrachtung auszumachenden positiven Finanzlage bestehen in verselbstständigten Aufgabenbereichen Liquiditätsrisiken. Aus der verhältnismäßig hohen Verschuldung und dem Einsatz von Derivaten zur Zinsoptimierung ergeben sich Risiken für die Sicherung der Liquidität.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen bei der Stadt Bad Oeynhausen

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	2010	2011
Aufwandsdeckungsgrad	97,4	100,2
Eigenkapitalquote 1	28,9	28,5
Eigenkapitalquote 2	49,2	49,8
Infrastrukturquote	46,2	46,0
Abschreibungsintensität	0,0	0,0
Anlagendeckungsgrad 2	83,5	85,5
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	4,8	4,03
Zinslastquote	5,1	5,0
Zuwendungsquote	16,8	18,9
Personalintensität	25,6	26,6
Sach- und Dienstleistungsintensität	17,7	18,7

Weitere Kennzahlen	2010	2011
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	4,9	2,8
Gesamtausgliederungsgrad	50,0	50,7
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	21,01	246,82
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-155,37	-84,90
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	4.163,43	4.127,33
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	2.935,64	2.866,00

Kennzahlen 2011 im interkommunalen Vergleich in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Bad Oeynhausen
Aufwandsdeckungsgrad	88,6	104,8	96,8	100,2
Eigenkapitalquote 1	6,4	50,7	31,2	28,5
Eigenkapitalquote 2	21,1	80,3	59,9	48,8
Infrastrukturquote	27,9	58,9	45,4	46,0
Abschreibungsintensität	6,6	13,9	10,7	0,0
Anlagendeckungsgrad 2	59,9	100,1	86,0	85,5
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,8	34,6	8,6	4,03
Zinslastquote	0,3	18,4	4,2	5,0
Zuwendungsquote	5,8	29,7	16,1	18,9

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Bad Oeynhausen
Personalintensität	16,3	34,1	21,8	25,6
Sach- und Dienstleistungsintensität	11,8	43,3	21,0	18,7

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Bad Oeynhausen
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-3,0	16,8	6,1	2,8
Gesamtausgliederungsgrad	0,0	97,2	17,1	50,7
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	-420,00	396,94	33,03	246,82
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-446,91	65,00	-160,71	-84,90
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	1.589,87	12.249,18	3.661,53	4.127,33
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	449,00	10.600,09	2.513,24	2.866,00

Herne, den 23. Juni 2017

Thomas Nauber
Abteilungsleitung

Sandra Rettler
Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de